

2. Der Teutoburger Wald zieht von Südosten nach Nordwesten durch den Regierungsbezirk. Meistens sind es drei Ketten, die nebeneinander laufen, und von denen die mittlere die beiden andern überragt. Das Gebirge wird von mehreren Quertälern durchbrochen. Es ist schön bewaldet und liefert viel Holz, namentlich Brennholz. In den Tälern und an den Abhängen ist fruchtbarer Boden. Seine Steine sind kalkhaltig und werden zu Häuser- und Wegebauten, auch zur Kalkgewinnung benutzt.

Im Kreise Halle liegen auf der südlichen Bergkette die Ruinen der Ravensburg. Der alte „Lugin's Land“, der Warttum, in dem man auf einer Treppe in die Höhe steigen kann, ist noch gut erhalten. Sonst findet man nur Überreste der Umfassungsmauern. Wann die Burg erbaut worden ist, weiß niemand.

Eine Sage erzählt: In alter Zeit herrschte über die Lande am Teutoburger Walde ein mächtiger Fürst, Ravo mit Namen. Er hatte drei Töchter: Iva, Tefene und Ravena. Für jede erbaute er eine Burg, und so entstanden die Iburg, Tellenburg und Ravensburg. Nach seinem Tode nahmen die Töchter die ererbten Burgen in Besitz. — Nach einer anderen Sage soll die Ravensburg von den Römern zur Zeit ihrer Kämpfe mit den alten Deutschen gebaut sein. Die Römer hatten im Wappen einen Adler. Das Volk kannte ein solches Tier nicht, sah den Vogel für einen Raben an und gab daher der Burg den Namen. — Merkwürdig ist der noch gut erhaltene Brunnen auf dem Burghofe. Er ist über 100 m tief. Zwei gefangene Ritter sollen ihn durch den Felsen gegraben haben, um als Lohn dafür die Freiheit zu erhalten. Als sie nach einer Arbeit von vielen Jahren endlich Wasser fanden, wurden sie schnell emporgezogen. „Freiheit! Freiheit!“ jubelten sie, stürzten einander in die Arme und sanken leblos zu Boden. Das Übermaß der Freude hatte sie getödet.

Die Ravensburg war einst der Sitz der Grafen von Ravensberg. Die Grafschaft umfaßte die jetzigen Kreise Bielefeld, Halle, Herford und Teile von Minden und Lübbecke. Zuerst enthielt sie nur einen kleinen Strich Landes rund um die Bergfeste her. Erst nach und nach wurde sie durch Erbschaft, Ankauf und Eroberungen erweitert. Die östlichen Nachbarn der Ravensberger waren die Grafen zur Lippe, die einen großen Teil des nachherigen ravenbergischen Landes in Besitz hatten. Zwischen beiden ist manche blutige Fehde ausgekämpft worden. Durch Heirat kam die Grafschaft Ravensberg später in Verbindung mit den Ländern Jülich, Cleve, Berg und Mark, und dann erbten die Hohenzollern in Brandenburg dieselbe. 1609 kam sie unter deren Verwaltung, 1666 in ihren endgiltigen Besitz.